



NEWSLETTER



Foto: zVg

Editorial

Von Markus Streckeisen

SBB fördert die kombinierte Mobilität

Das Velo ist seit Generationen ein beliebtes Mittel, um bequem und günstig zwischen Bahnhof und Zuhause zu «pendeln». Da immer mehr Leute den öffentlichen Verkehr und das Fahrrad für Arbeitsweg und Freizeit nutzen, steigt auch die Nachfrage nach Veloabstellplätzen an den Bahnhöfen. 2007 hat die SBB daher das Projekt «Ihr Zweiradplatz am Bahnhof» lanciert. Im Rahmen dieses Projekts erhöht die SBB in enger Zusammenarbeit mit Städten und Gemeinden die vorhandenen 80000 Veloabstellplätze an den Bahnhöfen bis Ende 2012 um 10000 Plätze. Dieses Projekt beschränkt sich auf Schnellzughalteorte und setzt die finanzielle Beteiligung von Städten und Gemeinden voraus. Nun plant die SBB ohne Einschränkung auf Schnellzughalteorte jährlich 3500 Veloabstellplätze nachfragegerecht zu sanieren oder neu zu erstellen. Mit dieser Massnahme wollen wir die Anstrengungen der Städte und Gemeinden für eine gute Veloinfrastruktur unterstützen und die kombinierte Mobilität am Bahnhof weiter fördern.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden und wünschen den Zweiradfahrenden stets eine unfallfrei Fahrt.

Markus Streckeisen
Leiter Bewirtschaftung, SBB Immobilien

Einsatz für Veloabstellplätze an Bahnhöfen

Im Jahr 2006 lancierte die SBB das Programm «Ihr Zweiradplatz am Bahnhof», das den Ausbau der Anzahl Veloabstellplätze an den 60 grössten Bahnhöfen der Schweiz vorsieht. Wie ist der Stand, welches sind die Perspektiven?

Aufgrund einer Bestandsaufnahme von August 2006 rief die SBB das Programm «Ihr Zweiradplatz am Bahnhof» ins Leben (siehe Newsletter 22/2006). Es sieht die Erstellung von 10000 Abstellplätzen an rund 60 Fernverkehrsbahnhöfen der Schweiz vor. Von 2007 bis 2012 stellt das Bahnunternehmen dafür 10 Millionen Franken zur Verfügung und signalisiert damit Interesse, die Kombination von Velo und Zug weiter zu fördern.

Den Bahnhof für Velofahrende attraktiv machen

Es ist beabsichtigt, die Bahnhöfe der Schweiz möglichst einheitlich auszustatten und veraltete, schlecht ausgeleuchtete oder ungenügend gegen Diebstahl gesicherte Installationen zu ersetzen. Die Finanzierung umschliesst allerdings nur frei zugängliche, kostenlose Abstellanlagen, während für Velostationen in der Regel keine Unterstützung vorgesehen ist. Bis anhin waren für die Schaffung von Velo-Infrastrukturen im öffentlichen Raum alleine die Gemeinden zuständig. Daher sollte der in

diesem Programm bereitgestellte Betrag diese ermutigen, mitzufinanzieren und nach Möglichkeit auch weitere Plätze zur Verfügung zu stellen.

Best Practice Beispiele

Robert Brun von der Division Immobilien der SBB nennt Burgdorf als gutes Beispiel mit grosser Anzahl gut gelegener Plätze und hoher Qualität. In Sursee (LU), wo der vorhandene Platz sehr begrenzt war, boten zwei-stöckige Anlagen eine praktische Lösung. Hier setzte sich die lokale Pro Velo dafür ein, die Velofahrenden für den Gebrauch der Doppelstöcker zu sensibilisieren

Die SBB investiert in öffentlich zugängliche Veloabstellplätze. In Lyss liegen die Gratis-Abstellplätze eine Etage über den überwachenden, kostenpflichtigen Plätzen. Diese Art von finanzieller Unterstützung einer Velostation war bisher eine Ausnahme.



Foto: SBB

Fachtagung im Frühling 2012

Am Dienstag, 15. Mai findet in Solothurn eine Fachtagung zum Thema «Querung und Erschliessung von Bahnhofarealen» statt.

Liste Hersteller und Händler von Velo-Abstellanlagen

Die Liste 2012 finden Sie in der Beilage und unter www.velostation.ch.

96 Millionen für Abstellanlagen

In den velofreundlichen Niederlanden stellt man schon länger fest, dass das Angebot an Veloabstellanlagen rund um die Bahnhöfe nicht gedeckt ist. Nun arbeitet das Verkehrsministerium an einem Aktionsplan zum Thema. Finanziert wird die Aktion durch das Programm Hoogfrequent Spoorvervoer (PHS), welches auf bestimmten Bahnstrecken einen stark verdichteten Hochgeschwindigkeits-Taktverkehr vorsieht. (sw)

Wohlfühloase

In Hyllie, einem Nebenbahnhof von Malmö in Schweden, ist eine Velostation der besonderen Art untergebracht. Den VelofahrerInnen wird durch Musik und eine gemütliche Lounge eine einladende Atmosphäre geboten. Für das Velo stehen Pumpstation, Werkzeugecke für Kunden und Hochdruckstrahler für die gründliche Reinigung zur Verfügung. Werbung betreibt die Velostation mit bedruckten Veloputzklappen: Diese sind bedruckt mit Werbung für Velokampagnen und halten gleichzeitig die Velostation in Erinnerung. (sw)



Originelle Marketing-Strategie: Putzklappen als Werbefläche für Veloordnung und Velostation.

Neue Norm

Im Herbst 2011 sind die aktualisierten Normen zu den Veloparkierungsanlagen (SN 640065_2011; 640066_2011) erschienen. Sie basieren unter anderem auf dem Handbuch Veloparkierung aus dem Jahre 2008.

www.vss.ch

(siehe Newsletter 26/2008). Nicht überall ist es jedoch möglich, den erwünschten Standard zu erreichen oder den notwendigen Platz zu finden. Dann werden innovative Lösungen gesucht: So wurden in Vevey direkt im Anschluss an das Perron Gleis 158 Plätze angesiedelt, welche heute gut genutzt werden.

Wie geht es weiter?

Bis Ende 2011 werden voraussichtlich 6645 Plätze realisiert sein. Bis zum Ziel von 10000 Plätzen im Jahr 2012 steht also noch viel Arbeit an. Mit dem geplanten Abschluss des

Programms sind die Bemühungen der SBB zu Gunsten der velofahrenden Kundinnen und Kunden jedoch noch nicht zu Ende. Im Januar 2012 geht «Ihr Zweiradplatz am Bahnhof» in ein neues Bike & Rail-Programm über, welches die jährliche Erstellung oder Sanierung von 3500 Abstellplätzen beinhaltet. Generelle Ziele sind die Kostenreduktion pro Abstellplatz, die Steigerung der KundInnenzufriedenheit ebenso wie die Aufwertung von Bahnhöfen für Velofahrende. Das neue Programm betrifft nicht nur Fernverkehrsbahnhöfe, sondern auch Regionalverkehrsbahnhöfe.

Sogar für Abstellplätze, die sich nicht auf SBB-Boden befinden, sieht die SBB eine Kostenbeteiligung vor. «Bike & Rail» dürfte sich ab 2012 vermehrt auch der Frage von Velostationen zuwenden, indem zum Beispiel Kriterien für Art und Umfang der Zusammenarbeit mit der SBB festgelegt werden. In diesem Sinn wurden auch Repräsentanten der SBB in die Begleitgruppe des neuen Leitfadens Velostationen miteinbezogen (siehe unten). (mg)

www.sbb.ch/velo

28. Infotreffen in Lyss

Im Rahmen des 28. Infotreffens der Koordination Velostationen Schweiz besuchten rund 50 Fachleute die Velostation Lyss (siehe Foto Titelseite). Hier lieferten die Architektin, das Personal der gad Stiftung und die städtischen Dienste Hintergrundinformationen zur Velostation. Diese wurde 2010 gebaut und durch Kanton, SBB und Gemeinde mit einem Gesamtbetrag von CHF 825000.– kofinanziert. Obwohl der Bedarf auf 70 Abstellplätze festgelegt worden war, entschied sich die Stadt, eine wachsende Nachfrage antizipierend, für den Bau von 140 überwachten Plätzen. In diesem Sinne wird auch die Option, die aktuell frei zugänglichen 158 Abstellplätze mittelfristig zu überwachen, offen gelassen. Das Personal wird durch die gad Stiftung gestellt. Deren angebotene Dienstleistungen umfassen Präsenz zu Stosszeiten, kleine Reparaturen und das Aufrechterhalten der Parkordnung im Umkreis



Die Teilnehmenden tragen ihre Erfahrungen im Hinblick auf den neuen «Leitfaden für die Planung und Umsetzung von Velostationen» zusammen.

des Bahnhofs. Letztere Tätigkeit unterstützt der Kanton durch einen Betrag von CHF 48000.– jährlich (für acht Arbeitsplätze) über den Zeitraum von drei Jahren. Der zweite Teil des Infotreffens beinhaltete einen Workshop zum neuen Leitfaden Velostationen, der zurzeit in Bearbeitung ist. Hier erhielten die Teilnehmenden die Möglichkeit, ihre Ideen einzubringen. Vier Themenberei-

che wurden behandelt: Hilfreiche oder behindernde Faktoren für die Schaffung einer Velostation, Best practice Beispiele, Inhalt des neuen Leitfadens und allgemeiner Abklärungsbedarf. An verschiedenen Thementischen wurden rege Diskussionen geführt. (mg)

Präsentationen:

www.velostation.ch >

Dokumentation > Infotreffen

velosafe

Der überdachte und durch velopass gesicherte Veloabstellplatz

- Zugang rund um die Uhr, sieben Tage pro Woche mit einer RFID-Identifizierungskarte
- Variierbar, schlüsselfertige Ausseninstallation
- Umfassender Service inklusive Kundenbetreuung

Ab CHF 980.-/Platz

Kontakt
info@velopass.ch
www.velopass.ch

Seitenwechsel der Velostation St. Gallen

Die Velostation St. Gallen wechselt die Bahnseitsseite, wo sie ab September 2012 unterirdisch Platz für 350 Velos bieten wird. Der neue Standort befindet sich beim nördlichen Ausgang der westlichen Bahnhofunterführung, direkt unter dem neuen Gebäude der Fachhochschule. 150 Plätze sind für Mitarbeitende und Studierende reserviert. Etwas umständlich gestaltet sich in Zukunft die Erreichbarkeit der Station von der Südseite des Bahnhofs. Das Velo muss durch eine schmale Schiebeschiene die Treppe hinunter und danach durch die Unterführung gestossen werden. Es gilt ein Fahrverbot. So soll verhindert werden, dass es zu Zusammenstößen mit

FussgängerInnen kommt. Mit dem Projekt «Aufwertung und Neugestaltung Bahnhofplatz» soll dieses Problem entschärft werden. Die Querung der Gleise wird mittels Bau eines grossen Liftes auf Perron 1 und einer grosszügigeren Stossrampe attraktiviert. Auch das Angebot an Veloabstellplätzen soll beträchtlich vergrössert werden, so Stadttingenieur Beat Rietmann. Die lokale Pro Velo Region St. Gallen bedauert die Platzierung der Station auf der Nordseite des Bahnhofs. Ihrer Meinung nach ist das Angebot an Veloabstellplätzen auf der Südseite des Bahnhofs ungenügend, weshalb sie weiterhin auf eine Station auf dieser Seite hofft. (sw)



Foto: Pro Velo Schweiz

Eine befahrbare Rampe führt nördlich des Bahnhofs St. Gallen direkt zur unterirdisch gelegenen Velostation.

Luzern setzt auf KarussellParker

Hinter dem neuen Gebäude der Universität und der Pädagogischen Hochschule Luzern stehen seit diesem August 36 neue KarussellParker der Firma UW-Tech. Diese

bieten Platz für 432 Velos und werden ergänzt durch 168 herkömmliche gedeckte Veloständer. Der Auftrag des Kantons Luzern als Bauherr des Gebäudes lautete, auf kleiner Fläche möglichst viele Veloabstellplätze anzubringen. Da das System um die Mittelachse drehbar ist, wird nur eine kleine Zugangsfläche pro Karussell benötigt. Pro Velo Luzern bedauert indes die ungenügende Platzzahl. Sie fordert mindestens 800 Plätze, was der gesetzlichen Vorgabe von einem Abstellplatz auf drei Studierende gleichkäme, und zusätzlich 160 Parkplätze für BesucherInnen. Des Weiteren sollte ein Teil der Abstellplätze auf der Vorderseite der Universität installiert werden. Aufgrund

von Recherchen der Universität, die einen tieferen Bedarf ergaben, erteilte die Stadt die Erlaubnis, vorerst 600 Plätze zu montieren. Bei hoher Auslastung verpflichtet sich der Kanton allerdings, die Aufstockung auf 800 Plätze vorzunehmen. Bis anhin stehen die KarussellParker mehrheitlich leer, während die konventionellen Veloabstellplätze daneben rege genutzt werden. Die Universität versucht durch eine per E-Mail verschickte Anleitung, Mitarbeitende und Studierende auf die neuen Anlagen aufmerksam machen und so den Gebrauch zu erleichtern. (sw)

www.uw-tech.ch > Produkte > KarussellParker



Foto: UW-Tech

Die sichere Versorgung von zwölf Velos beansprucht mit den KarussellParkern nur 5,5 m², was einen Platzgewinn von bis zu 40 Prozent gegenüber herkömmlichen Anlagen ausmacht.

Lehrstelle in Thun

Die Velostation Thun bildet seit August 2011 ihren ersten Lehrling zum Fahrzeugwart aus. Der Auszubildende kam über das Arbeitsintegrationsprogramm zu der Station, wo er durch Talent, Verlässlichkeit und Arbeitseifer auffiel. Seine Ausbildung übernimmt ein Angestellter, der sowohl die Profession des Velomechanikers als auch einen sozialpädagogischen Hintergrund mitbringt. Das Ausbildungsangebot in einer Velostation ist eine Neuheit und läuft bis jetzt zu aller Zufriedenheit. (mg)

www.thun.ch/velostation



Foto: Velostation Thun

Dominik Conganianos Begeisterung für die Arbeit verhalf ihm zur ersten Lehrstelle in der Velostation Thun.

Freiburger Entscheidungsträger in Burgdorf

Die Stadt Freiburg plant seit mehreren Jahren eine Velostation am Bahnhof. Sie hat deswegen von Pro Velo Freiburg den «Plattfuss 2011» erhalten, ein Zeichen für fehlende Strategie zu Gunsten der kombinierten Mobilität. Teil des Preises war eine Einladung zur Besichtigung der Velostation Burgdorf, die in verschiedener Hinsicht als Vorzeigeobjekt gilt. In der Folge reisten 20 politische Entscheidungsträger aus Freiburger Gemeinden und Transportunternehmen nach Burgdorf. Der Einsatz lohnte sich: Kurz nach dem Besuch hat die Stadt Freiburg eine Arbeitsgruppe gebildet, welche die Realisation der Velostation in Angriff nimmt. (mg)

MELDEN SIE IHREN BETRIEB JETZT AN!

www.biketowork.ch

Eine Aktion von Pro Velo Schweiz



Ständige Kontaktadressen

Koordination Velostationen Schweiz

c/o Pro Velo Schweiz
Postfach 6711, 3001 Bern
Tel. 031 318 54 14
info@velostation.ch
www.velostation.ch

BeraterInnen der Koordinationsstelle:

- Heinz Juon,
Arbeitsamt Winterthur
Tel. 052 267 61 66
heinz.juon@win.ch
- Virginie Kauffmann
Beraterin Westschweiz
Büro für Mobilität AG
031 311 93 63
virginie.kauffmann@bfmag.ch
- Andreas Stäheli
Ingenieurbüro
Pestalozzi und Stäheli
Tel. 061 361 04 04
staeheli@ps-ing.ch
- Martin Wälti
Büro für Mobilität AG
Tel. 079 467 99 36
martin.waelti@bfmag.ch

Impressum

Newsletter der Koordination
Velostationen Schweiz

Nr. 32/Dezember 2011

Herausgeberin: Koordination
Velostationen Schweiz,
www.velostation.ch

Erscheint: 2-mal jährlich

Autoren dieser Nummer:

Manon Giger (mg),
Sibylle Waltert (sw)

Übersetzung: Sibylle Waltert

Lektorat: Christoph Merkli

Auflage: 1000 Ex. deutsch,
350 Ex. französisch

Preis: gratis

Produktion/

Adressänderungen:

c/o Pro Velo Schweiz,
Postfach 6711, 3001 Bern

Gestaltung/Layout:

tasty graphics GmbH Bern

Druck: Basisdruck AG Bern

Bikesharing und Veloverleih im Wandel

Seit 2009 gibt es verschiedene bikesharing Angebote in der Schweiz. Die Vorhandenen entwickeln sich beständig weiter und Neue kommen hinzu.

Neue Systeme

Bisher gab es in der Schweiz im Bereich bikesharing die Angebote von Velopass (Romandie), nextbike (Region Luzern) und velospot. Das Projekt velospot hat seine Dienste diesen Sommer mit neun neuen Stationen in Biel öffentlich gemacht. Das System setzt auf Flexibilität: Am Veloschloss angebrachte Kartenleser ermöglichen einen einfachen Zugang, und die Velos können nach Gebrauch freistehend parkiert werden. Ermöglicht wird dies durch die an den velospots angebrachten Boxen, welche per Kurzstreckenfunk mit den Leihvelos kommunizieren. Unterhalten werden die Stationen durch das soziale Unternehmen «Landschaftswerk Biel-Seeland». Im laufenden Jahr ist ein neuer Akteur auf der Bildfläche erschienen: Postauto lancierte in Zusammenarbeit mit SBB und Rent a Bike das Angebot «PubliBike». Aufgrund der Erfahrungen, die mit den bestehenden bikesharing-Angeboten gemacht worden sind, haben sich die Initianten vorgenommen, eine gemischte Palette von traditionellen und motorisierten Velos anzubieten. Der Zugang soll über RFID-Karten für Abonnenten, aber auch für spontane NutzerInnen möglich sein. Etwa zwanzig Haltepunkte des öffentlichen Verkehrs werden in einer ersten Phase in Luzern und Brig ausgestattet, bevor ab 2012 Stadtnetze aufgebaut wer-



Foto: Stadt Biel/Guy Perrenoud

velospot in Biel: Die Menschen hinter den automatisierten bikesharing Systemen.

den sollen. Rent a Bike beendet im Gegenzug die Verbreitung von nextbike und konzentriert sich vollständig auf das neue System. Ausserdem ist Rent a Bike, ebenso wie Schweiz rollt, in Verbindung mit sozialen Programmen oft in die Angebotspalette von Velostationen integriert. So bleiben die Veloverleih-Unternehmen parallel zum bikesharing bestehen.

Folgen für soziale Projekte

Obwohl die bikesharing Systeme automatisiert sind, wird Personal benötigt, das geregelte Abläufe gewährleistet. In Lausanne hat die Etablierung von velopass zwar den Gratisverleih von Lausanne Roule ersetzt, das Unternehmen kümmert sich aber weiterhin in Zusammenarbeit mit dem Integrationsprogramm um die Velos. Seit dem Wechsel zu bikesharing beschäftigt es sogar zusätzliche Asylsuchende.

Florian Jenzer, Verantwortlicher von Züri rollt, hält es für durchaus möglich, dass Selbstverleihvelos nach und nach den Gratisverleih erset-

zen. Die Stadt Zürich halte aber am Aspekt der Integration fest. Es wäre schade für die involvierten Asylsuchenden und Arbeitslosen, durch diese Neuerung den sozialen Kontakt zur Kundschaft zu verlieren. «Wir streben an, die persönlich betreuten Stationen für Touristen zu behalten, besonders in Kombination mit den bewachten Velostationen beim Hauptbahnhof.» betont Jenzer.

Technische Neuerungen und menschliches Engagement schliessen sich also nicht gegenseitig aus. Die Aufgaben der sozialen Programme ändern sich jedoch, und ihr Charakter hängt von den Prioritäten der Städte und der Dienstleistenden ab.

Wenn die grössten Schweizer Städte wie Genf, Zürich, Bern und Basel ihre Pläne im Bereich bikesharing öffentlich machen, wird sich die Lage konkretisieren. Erst dann zeigt sich, wie stark und in welcher Form bikesharing das Gebiet des Veloverleihs verändert.

(mg)

www.bikesharing.ch

Velos und E-Bikes speziell für

- öffentliche Verleihsysteme
- Firmenflotten
- Corporate Mobility

www.velobility.ch
talk2us@velobility.ch

